



FOTO: PETER MICHAELIS

„Heiße“ Übung mit echten Flammen in Geraer Elfgeschoss

Gera. Berufsfeuerwehr, freiwillige Wehren aus Gera, dazu Arbeiter-Samariter-Bund und Technisches Hilfswerk haben am Freitagabend den

Ernstfall unter besonderen Bedingungen geprobt. In einem abrisssreifen Hochhaus in der Lusener Weidenstraße wurde kontrolliert ein

echtes Feuer im siebten Stock entfacht, gegen das es anzukämpfen galt. Nach etwa drei Stunden war der Einsatz beendet.

Heiße Übung mit echten Flammen in Hochhaus in Gera-Lusan

Selten hat die Feuerwehr Gelegenheit, unter derart realistischen Bedingungen zu üben. Ein abrisssreifer Block macht es möglich

Von Marcel Hilbert

Gera. Echte Flammen, echte Hitze, echter Rauch, ein echtes Haus in bewohntem Gebiet und echte Anspannung, körperlich und mental: Selten können Feuerwehrleute unter solch realistischen, aber dennoch kontrollierten Bedingungen für den Notfall trainieren, wie am Freitagabend in Gera-Lusan. In der Weidenstraße wurde der Einsatz bei einem Wohnungsbrand im siebten Stock eines Hochhauses mit mehreren Verletzten geübt.

Bestimmt 20 Jahre her sei ein vergleichbare „heiße Übung“, sagt Dirk Kortus, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Gera-Mitte. Mit ihrem abrisssreifen Elfgeschoss

habe die Wohnungsbaugenossenschaft „Glück Auf“ die Großübung ermöglicht, sagt er. „Sie haben uns das angeboten, es war ursprünglich für März geplant, aber wegen der milden Witterung soll der Abriss nun schon am 6. Januar beginnen“, erzählt Kortus.

Nicht nur eher als geplant, sondern auch größer als geplant wuchs der Probeinsatz. Neben der federführenden Feuerwehr Gera-Mitte waren Berufsfeuerwehr, die Wehren aus Liebschwitz, Langenberg, Aga und Frankenthal, der ASB-Sanitätsdienst und das Technische Hilfswerk vor Ort. Wegen des echten Feuers, das von einem professionellen Feuerwerker entfacht und überwacht worden sei, verzichtete man



Nach einer Explosion brach der Wohnungsbrand zu Übungszwecken aus.

FOTO: PETER MICHAELIS

auf Alarmierung und Anfahrt, traf sich am Einsatzort, ohne dass die Einsatzkräfte die genaue Dimension des Übungsszenarios gekannt hätten, sagt Kortus.

Das Feuer habe sich so ausgebreitet wie erwartet, sagt er, so dass tatsächlich der ganze Raum in Flammen gestanden habe und ein Übergreifen in die Etage darüber bevor

stand. Spektakulär auch für Außenstehende schlugen die Flammen auch aus dem Haus heraus. Mit der Drehleiter von außen und dem Löschangriff übers Treppenhaus wird der Brand bekämpft. Das THW sorgt in der Dunkelheit für die Ausleuchtung der Einsatzstelle und der Verletztensammelstelle und sichert diese mit ab.

Nach etwa zwei Stunden ist der Einsatz abgeschlossen. „Es hat gut funktioniert, vor allem auch das Zusammenspiel“, sagt Dirk Kortus: „Natürlich gibt es immer Dinge, die noch besser laufen können, dafür gibt es dann die Auswertung.“ Und der Wehrleiter kündigt an, dass es in dem Block womöglich eine weitere Übung geben werde.